



DIE EIGENTLICHEN STARS des Sektionsfestes waren die Kletterer mit Behinderung – wie Martin Seeger und Armin Kuhn (von links). Der erste offene Wettbewerb für Paraclimber in Karlsruhe galt als Testlauf für den ersten bundesweiten Wettbewerb im Juni in der Fächerstadt. Foto: jodo

Paraclimber sorgen für ungläubiges Staunen

Richtfest für die neue Boulderhalle gefeiert: Der Eröffnung am 21. April steht nichts im Wege

Von unserem Mitarbeiter
Ekart Kinkel

Zielsicher fährt Patrick Wuschko mit seinem Rollstuhl durch die Kletterhalle des Deutschen Alpenvereins (DAV). Am Fuße der schrägen Kletterwand hält Wuschko an, steigt vorsichtig aus seinem Rollstuhl und sucht sich mit wackeligen Beinen die ersten Haltegriffe. Sobald Wuschko den ersten Schritt nach oben gemacht hat, ist von seiner Behinderung fast nichts mehr zu sehen. Langsam aber sicher klettert Wuschko die fast senkrechte Wand hinauf und erst als er ganz oben angekommen ist, wirft er ei-

nen prüfenden Blick nach unten. Seit einem Verkehrsunfall mit schwerem Schädel-Hirn-Trauma ist der Mitzwanziger bei der Bewältigung seines Alltags auf fremde Hilfe angewiesen, doch mit dem Klettern hat Wuschko vor gut einem Jahr nun eine neue sportliche Herausforderung gefunden.

Am Samstag beim Sektionsfest des DAV in Karlsruhe stellte Wuschko mit anderen Mitgliedern der Paraclimbing-Gruppe bei einem Show-Wettbewerb sein Können unter Beweis und sorgte damit bei zahlreichen Besuchern für ungläubiges Staunen. Denn selbst wenn sich beim Aktionstag auch die Sport-

kletterer an die Wände begaben und mit teilweise gewagter Kostümierung oder engsitzenden Leggings und Muskelshirt für Aufsehen sorgte, waren am Ende die Paraclimber die eigentlichen Stars des Sektionsfestes. „Beim Klettern können die Leute an ihre Grenzen gehen und ihre Behinderungen teilweise überwinden“, sagt Gruppenleiter Uwe Benitz. Und weil die Sportler an der Wand den Schwierigkeitsgrad und das Tempo selbst bestimmen könnten, sei Klettern der ideale Sport für Menschen mit körperlichen Einschränkungen.

Ein gutes Dutzend Sportler mit den unterschiedlichsten Behinderungen schwingt sich bei den regelmäßigen Gruppentreffen seit vier Jahren in schwindelnde Höhen und mit Mariana Fütterer und Armin Kuhn schafften es zwei der Karlsruher Kletterkünstler sogar bis ins Nationalteam. Mit dem Paraclimbing-Wettbewerb wollte der DAV nun die Werbetrommel für das inklusive Angebot schlagen. Und gleichzeitig war der erste offene Wettbewerb für Kletterer mit Behinderung ein Testlauf für den ersten bundesweiten Paraclimbing-Wettbewerb am 9. Juni 2018 in Karlsruhe (siehe Kasten). Einer der Wettbewerbe soll dann auch in der neuen Boulder-

halle über die Bühne gehen. „Wir liegen voll im Zeitplan“, betonte der Karlsruher DAV-Geschäftsführer Benjamin Böhringer beim Richtfest anlässlich des Aktionstages. Der geplanten Eröffnung am 21. April stehe eigentlich nichts im Wege. Knapp drei Monate nach dem offiziellen Spatenstich sind die Außenwände schon komplett hochgezogen und auch die ersten Innenarbeiten sind bereits gemacht. Von der Boulderhalle erhofft sich Böhringer einen zusätzlichen

Schub und zahlreiche Neumitglieder. „Bouldern boomt und dazu haben wir endlich den notwendigen Platz

Kletterhallen die modernen Hütten des Alpinismus

für den Ausbau unserer Familiengruppen“, sagte Böhringer.

Die rund 1 000 aktiven Nutzer der bisherigen Kletterhalle seien bereits heute die wichtigste Stütze für ein aktives Vereinsleben. „Die Kletterhallen werden nicht umsonst als die modernen Hütten des Alpinismus bezeichnet“, so Böhringer. Denn nur durch ein aktives Miteinander und engagierte Mitglieder seien auch zeitintensive Angebote wie eine inklusive Gruppe möglich. Und mit dem Paraclimbing-Angebot spielt der DAV nach Böhringers Ansicht derzeit deutschlandweit sogar eine echte Vorreiterrolle.

Bundesdebüt in Karlsruher Hallen

eki. Der erste bundesweite Wettbewerb für Paraclimber geht am 9. Juni 2018 in den Kletterhallen des DAV in Karlsruhe über die Bühne. Teilnahmegerechtigt sind sämtliche Kletterer mit Behinderung. Wettbewerbe gibt es in den vier Kategorien „Amputierte“, „Rollstuhlfahrer“, „Sehgeschädigte“ und „andere Beeinträchtigungen“. Der Wettbewerb ist auf maximal 80

Teilnehmer ausgelegt. Mit dabei sind aller Voraussicht nach auch die 15 aktuellen Mitglieder des Paraclimbing-Nationalteams.

Durch die Premiere eines bundesweiten Wettkampfs soll das Paraclimbing weiter bekannt gemacht werden. Außerdem will Bundestrainer Christoph Reichert nach potenziellen Kandidaten für die Paralympics 2020 Ausschau halten. 2020 in Tokio gehört Sportklettern erstmals zum Programm der olympischen und paralympischen Sommerspiele.